Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 164 — Sonnabend, 16. Juli 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Sachsens Pionieren zum Gruß!

Herzlich willkommen in Riesa, so ruft Euch Pionieren, die Ihr einst in sächsischen Bataillonen Eure Militärdienstpflicht erfüllt habt, der Bürgermeister Dr. Schade unserer Stadt Riesa anläßlich des Pioniertages zu. Dieses Willkommen ist nicht eines der üblichen Grußworte zu einer Veranstaltung, sondern wir wissen, daß hinter diesem Gruß die Partei und die Bevölkerung wie ein Mann in zrfreulicher Einheit stehen.

Wie oft wird gerade unserer Stadt der Vorwurf gemacht, daß sie und ihre Umgebung arm an landschaftlichen Reizen und historischen Bauwerken sei. Doch wird sie Euch ehemalige Frontsoldaten mit ihren weiten Wiesenflächen und Auen, ihrem Blumenschmuck, den Flußläufen, und dem geschäftigen Leben auf der Elbe wiederum nicht enttäuschen. Die Stadt, die Euch zu Ehren ihr festliches Kleid angelegt hat, wird aber für viele von Euch Erinnerungen wachrufen, die er in seinem erlebnisreichen Leben nicht missen möchte!

Viele Hunderte, ja Tausende waren es, die seit der Gründung der sächsischen Pioniere, die 1698 erfolgte und die vom Kurfürsten Friedrich August I. durchgeführt wurde, durch diese harte Schule der sächsischen Pioniere gingen. Viele genossen in Friedenszeiten vor dem großen Weltbrand hier ihre Ausbildung und nach dem unglückseligen Mord von Sarajewo eilten sie zu den Fahnen, als die Pflicht sie rief.

Der große Weltkrieg kam und nicht ohne Stolz denken die Pioniere unseres Sachsengaues an die große, schwere Zeit des Weltkrieges zurück, an die Uebergänge über die Maas, die Marne, die Düna, die Narew und Sbrucz, an die Stellungskämpfe im Westen, im Osten, im Südosten und im Süden, an die heiße Champagne-, Somme- und Flandernschlacht. Und bei diesen Erinnerungen schweift der Blick zurück und man gedenkt der Kameraden, die mit hinauszogen, die ihr Leben im schweren Kampfe fürs Vaterland hingaben und die schließlich ihre unwandelbare Treue zum Vaterlande mit dem Tode besiegelten.

Die tapferen Toten zu ehren, das ist wohl die höchste und die schönste Pflicht solcher Kameradentreffen im Reiche des Führers.

In alle Zeiten der deutschen Geschichte sollen aber die Taten deutscher Kraft und Einigkeit bei allen sächsischen Pionieren wachgehalten werden, so schrieb Hauptmann a. D. Sachße in seiner Festschrift, die anläßlich des 225jährigen Bestehens herausgegeben wurde, und sie sollen für die kommenden Geschlechter Ansporn zu neuen Großleistungen sein!

Während 1920 die Pioniere durch die Auflösung der Wehrmacht Riesa verließen, so beherbergt heute Riesa wieder zwei Pionierbataillone der wiedererstandenen deutschen Wehrmacht. Junge Menschen sind es, vielleicht der Sohn von dem einen oder dem anderen, der früher selbst als Pionier im großen Kriege war.

Die junge deutsche Wehrmacht hängt mit der gleichen Liebe wie die, die früher hier als Pionier ihre Ausbildung erfuhren, an „ihrer" Waffe.

Schwer ist der Dienst des Pioniers. Der Pionier schaffte und schafft in harter Arbeit im Ernstfall Voraussetzungen für die nachfolgende Truppe.

Und wenn in den Riesaer Tagen die junge deutsche Wehrmacht sich mit einsetzt, um denen, die früher bei den Pionieren waren, zu zeigen, was heute geleistet wird, so werden sich wohl die am meisten freuen, die bisher noch keinen Einblick hatten, sich über die heutige Leistungsfähigkeit einen Begriff zu machen.

Der Landesverband hat sich von jeher dafür eingesetzt, die sächsischen Pionier-Vereine und -Vereinigungen sowie einzelne Pioniere, die lange Zeit keinem Verein angehörten, zu einer großen Gemeinschaft zusammenzuschließen. Er hielt die Tradition noch in einer Zeit, da Deutschland geknechtet am Boden lag und er unterstützte, soweit es in seinen bescheidenen Mitteln stand, die, sie seiner Hilfe bedurften.

Der 17. Sächsische Pioniertag in Riesa, der letzte fand in den Junitagen des Jahres 1927 in den Mauern unserer Stadt statt, soll wiederum ein machtvolles Bekenntnis aller ehemaligen Pioniere zum geeinten deutschen Vaterlande werden.

Für die kommenden Festtage in Riesa, die zugleich die 240-Jahrfeier der sächsischen Pioniere ist, ist jedenfalls ein Programm zusammengestellt worden, das wohl alle restlos befriedigen dürfte.

„Pioniere voran!" war stets der Ruf deutscher Heerführer,

„Pioniere voran!" war die Losung vor jedem Sturm.

„Pioniere voran!" wird auch weiterhin die Losung der Männer bleiben, die in Riesa mit der jungen Wehrmacht Tage engster Kameradschaft verleben werden.

Wollen wir hoffen und wünschen, daß die Tagung in Riesa den Verlauf nimmt, den man sich an amtlichen Stellen erhofft und daß am Sonntag abend alle mit frohen Herzen aus der Feststadt scheiden in dem Bewußtsein, Stunden der Kameradschaft, der Geselligkeit und vor allen Dingen der Erinnerung an gemeinsame schwere und leichte Stunden verlebt zu haben, die weiterklingen werden während der Arbeit im Alltag und die zu ihrem Teile dazu beitragen, ganz gleich an welcher Stelle der einzelne Volksgenosse steht, ihn zu verpflichten, mitzuarbeiten, damit das große Werk des Führers, der uns diese herrliche Waffe wieder schuf, zu aller Zufriedenheit beendet werden kann!

hd.

Herzlich willkommen in Riesa!

Die alte Garnisonstadt Riesa ist wieder einmal Feststadt für ein Pionierfest von ganz besonderem Ausmaß. 240 Jahre sächsische Pioniere bedeuten eine unvergleichlich stolze Geschichte, bedeuten ruhmvolle Kämpfe und Siege.

Die Stadt Riesa ist dankbar, Träger dieser Geschichte aus dem ganzen Sachsenland in ihren Mauern begrüßen zu können.

Allen, die nach Riesa kommen, sende ich diesen Gruß mit dem Wunsch, daß die Feier uns über den Alltag erhebe und uns Tage froher Kameradschaft im nationalsozialistischen Geiste und in Verbundenheit mit unseren jungen Pionieren der neuen deutschen Wehrmacht als den Trägern der alten großen Tradition bringen möge.

Dr. Schade, Bürgermeister.

Riesaer Pioniere der Vorkriegszeit beim Bau einer Behelfsbrücke über den Elbstrom (Heimatmuseum-Archiv — K.)

Die Festfolge

Für die beiden Tage ist folgende **Festfolge** vorgesehen:

Sonnabend, den 16. Juli 1938:

10—18 Uhr: Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhof und im Hauptquartier „Hotel Sächsischer Hof". Hier Ausgabe der Festabzeichen, der Quartierzettel sowie Erteilung von Auskünften.

14.30 Uhr: Landesverbands- und Vertretersitzung im „Hotel Sächsischer Hof", Bahnhofstraße 20.

19—22 Uhr: Kameradschaftsabend im Saale des „Hotel zum Stern", Großenhainer Straße 43. Nach Beendigung des Kameradschaftsabends geschlossener Marsch nach dem Hindenburgplatz und hier

22.30 Uhr: „Großer Zapfenstreich", ausgeführt vom Pion.-Btl. 24. Nach Beendigung desselben Treffen der Kameraden in den einzelnen Standquartieren.

Sonntag, den 17. Juli 1938:

10 Uhr: Weihe des Traditionsdenkmals des ehemaligen 2. (R.S.) Pion.-Btl. 22 auf dem Kasernenhof des Pion.-Btl. 24 — ehemalige Kaserne des Feld-Art.-Rgts. 32. Es sprechen: a) der Kommandeur des Pion.-Btl. 24, Oberstleutnant Sinz, b) Oberst a. D. Fiedler. Anschließend Verpflegung der Teilnehmer durch Feldküche. Hieran anschl. Besichtigungen der Kasernen der Pion.-Batl. 24 und 44 sowie des Heimes der Technischen Nothilfe und der Luftschutzhauptschule, Friedrich-List-Straße, ehemalige Glasfabrik.

15—17 Uhr: Vorführungen durch das Pion.-Batl. 24 auf dem Wasserübungsplatz oberhalb des Stadtparkes.

19—1 Uhr: Ausklang des Pioniertages in den Räumen des „Hotel Rädisch".